

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 18. Mai 1889.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Deutsches Reich.

München, 17. Mai. (Dep. d. Calwer Wochenbl.) Die Königin-Mutter ist heute morgen 8 1/4 Uhr verschieden.

Essen-Ruhr, 15. Mai. Heute herrscht überall Ruhe. Morgen reist eine Deputation der Bergwerksbesitzer, bestehend aus Bergassessor Krabler, Geheimrat Daniel Berggrat v. Delfen nach Berlin, wo sich Dr. Hammacher, Vorsitzender des Bergbauvereins, ihnen anschließt, um eine Audienz bei dem Kaiser nachzusuchen.

Die Abordnung der Arbeitgeber wurde heute Donnerstag vom Kaiser empfangen; auch die hierbei vom Kaiser an die Abordnung gerichteten Worte sollen in authentischer Fassung publiziert werden. Es verlautet, der Kaiser habe die Arbeitgeber unter Hinweis auf die finanziellen Nachteile des Streiks, sowie im Interesse des sozialen Friedens zur Nachgiebigkeit ermahnt. Die Abordnung der Grubenarbeiter hat heute mittag Berlin verlassen; darüber, ob die von ihnen erhoffte Besprechung mit den Arbeitgebern stattgefunden hat, verlautet nichts.

Essen, 16. Mai. Nach der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ wird die Lage in den Kohlenrevieren sichtlich besser, wenn auch eine wesentliche Veränderung noch nicht eingetreten ist. Auf vielen Zechen hat sich die Zahl der ansehenden Arbeiter vermehrt, auf mehreren sogar erheblich, im Werden-Mülheimer Revier wird voll gearbeitet, obgleich in der gestrigen Versammlung der Bergarbeiter in Werden die Fortsetzung des Ausstandes und Beharren auf sämtlichen Forderungen beschlossen worden ist. Im Dortmund Revier wird auf den Zechen „Königsborn“ und „Wessen“ voll gearbeitet, auf andern teilweise. Der Eindruck der Ansprache des Kaisers ist augenscheinlich ein tiefer.

Die Kohlenpreise haben eine außerordentliche Höhe erreicht, und einzelne Firmen, die über größere Vorräte verfügen, machen schöne Gewinne. Ein Kohlenhändler aus Duisburg ließ laut „Rh.-Westf. Ztg.“ einen mit 16,000 Zentner Kohlen in voriger Woche von Duisburg nach Mannheim abgegangenen Schlepplahn von Mannheim nach Köln zurückschleppen, wofür die Ladung zu 200 M. der Doppelwagen verkauft ist; Nettogewinn an dieser einzigen Fahrt 8000 M. Eine Ruhrdortfer Firma soll 1000 Doppelwagen, wovon der Einkaufspreis 60 M. betrug, für 190 M. verkauft haben; Reinertrag 130,000 M. Flammkohlen gelten jetzt in den Ruhrhäfen mindestens 200 M.

Ausland.

Paris, 15. Mai. Die Untersuchung gegen Perrin, der das Attentat auf Carnot verübt hat, ist beendet, der Untersuchungsrichter hat

die Akten dem Staatsanwalt übergeben. Perrin, welcher einen blinden Schuß abfeuerte, wird nicht vor das Geschworenengericht gestellt; für die Sache ist vielmehr das Zuchtpolizeigericht zuständig.

Tages-Neuigkeiten.

[Amtliches.] Unter den in das Seminar zu Nagold aufgenommenen Präparanden (Staatsanzeiger Nr. 110) ist nachzutragen: Beuttler, Georg, von Unterreichenbach.

Stuttgart, 16. Mai. Gestern abend fand Seitens des engeren Komites der städt. Kommission der bürgerl. Kollegien für die Jubiläumsfeier (Vorv. Kommerz. Reingier) eine vorbereitende Sitzung bezügl. des Fackelzugs statt. Dem Vernehmen nach soll die Zugrichtung folgend werden: Sammlung im Hofe der Inf.-Kaserne 1, von da aus durch die Paulinenstraße, Marienstraße, Königsstraße, Königsbau, Café Bechtel, ohne Aufenthalt durch den Schloßhof, über die Planie, Charlottenstr., Olgastr., Wilhelmstr., Wilhelmpl., hier würde sich der Zug auflösen. Nach den bis jetzt eingelaufenen Anmeldungen von gegen 80 Vereinen und Körperchaften wird der Zug eine mächtige Ausdehnung erlangen.

Stuttgart, 16. Mai. Die Beerdigung des Obersts und Brigadeführers Frhr. v. Röder fand gestern nachmittag mit großen militärischen Ehren statt. Vor dem Trauerhause waren eine kombinierte Schwadron des Ulanenregiments König Karl Nr. 19 mit dem Musikkorps und das 1. Bataillon des Grenadierregiments Königin Olga Nr. 119 mit der Fahne und dem Musikkorps in Front aufgestellt. Als der Sarg erschien, präsentierten die unter Generalmajor Frhrn. Schott v. Schottenstein stehende Mannschaft die Trauerparade und die Musik spielte einen Choral. Im Trauerhause, der Wohnung der Mutter des Verstorbenen, hatte zuvor Prälat Dr. v. Müller Gottesdienst gehalten, dem neben den Verwandten und den höchsten Offizieren auch Ihre Kais. Hoheit Frau Herzogin Vera mit den Prinzessinnen Olga und Elsa anwohnte. An der Spitze des Leichenzugs ritt Generalmajor v. Schott mit dem Adjutanten. Die Kapelle des Ulanenregiments, den Beethoven'schen Trauermarsch spielend, und hinter ihr die ganze Schwadron folgte. An ihr schloß sich das Grenadierbataillon, dessen Tambours dumpfe Wirbel schlugen, während die Kapelle ebenfalls den Trauermarsch spielte. Neben dem mit Blumen bedeckten Sarge gingen 8 Wachtmeister der roten Ulanen, der Adjutant des Verstorbenen trug auf einem Rissen dessen Orden nach. Es folgten die Leidtragenden, die drei Brüder, Major im Generalstabe Frhr. v. Röder, Rittmeister im gelben Dragoner-Regiment Frhr. v.

Feuilleton.

Wachdruck verboten.

Verfchlungene Fäden.

Roman aus dem Englischen von Hermine Frankenstein.
(Fortsetzung.)

Diesen ganzen Tag und auch den nächsten wick der Doktor fast nicht von dem Krankenlager Sir Ralph's und am Abend war er im Stande, zu erklären, daß der Baronet sich bedeutend besser befinde. Die Betäubung war von ihm gewichen, er konnte wieder sprechen und verstand, was um ihn her vorging.

Die Haushälterin, die ihrem Herrn aufrichtig ergeben war, hatte sich als seine Wärterin installiert und war außerordentlich aufmerksam und unermülich in seiner Pflege; nichtsdestoweniger schaute sie der Baronet von Zeit zu Zeit mit unfählich traurigem Blick an und seufzte dabei schwer auf. Er dachte an das holdselige, junge Geschöpf, das ihm, seit er es zuerst erblickt hatte, so namenlos teuer geworden war. Undankbar, eine Irrende, wie Abrienne sich auch erwiesen hatte, konnte er sie dennoch nicht von dem Platze verbannen, den sie noch immer in seinem Herzen einnahm.

Ehe es Zeit zur Tafel war, ließ Otto den kleinen Kutschierwagen anspannen und sprach seine Absicht aus, nach W*** zu fahren.

„Ich denke, ich kann es wagen, meinen Onkel für eine Weile zu verlassen?“ bemerkte er zu Doktor Seaport, welcher zufällig zugegen war, als er den Wagen bestellte.

„D, ja. Es ist keine Gefahr vorhanden, daß während des Abends eine Verschlimmerung eintritt.“

„Ich werde nicht lange ausbleiben, — höchstens anderthalb Stunden,“ sagte der junge Offizier.

Er fuhr nach dem Postamt, stieg vor demselben ab und ließ den Wagen in der Obhut des Reitknechts zurück. Als er das Postamt betreten wollte, ließ ein schlanker, mittelgroßer Mann, der vor ihm eintrat, die Thür auf ihn zusallen.

„Ei, zum Henker, warum passen Sie nicht auf, was Sie thun!“ rief Otto zornig, ohne die wortreiche Entschuldigung Healy's, — denn er war der Missethäter, — zu beachten. Dann ging Otto hinein, eine Bemerkung vor sich hinhinmurmeltend, die keineswegs schmeichelhaft für den Detektiv war.

„Hauptmann Lynwood scheint nicht in der rosigsten Laune zu sein,“ bemerkte ein Mann, der in dem Postamt anwesend war und den Zwischenfall beobachtet hatte.

„Ist das Hauptmann Lynwood?“ fragte Healy leise, voll Interesse, und als er dann neben dem jungen Offizier am Schalter stand, betrachtete er ihn so lange und forschend, als wollte er sich seine Züge unverwischbar ins Gedächtnis einprägen.

„Ich möchte dieses Päckchen aufgeben,“ sagte Otto, ein kleines, in braunes Papier eingeschlagenes Päckchen hervorziehend, das er nicht aus der Hand geben zu wollen schien, denn anstatt den Beamten die Adresse abzuschreiben zu lassen, las er sie demselben laut vor: „An Mr. Rhineas Hyam, Blankstreet 5, London.“

„Das Päckchen wird heute nicht mehr befördert, Herr,“ sagte der Beamte in geschäftsmäßigem Tone. „Die Londoner Post ist vor einer Viertelstunde abgegangen.“ „Wie ärgerlich!“ rief Otto, von dieser Eröffnung offenbar sehr unangenehm berührt.

„Wenn Sie wollen, kann ich Ihnen ein Recept über das Päckchen ausstellen und es morgen früh mit der ersten Post expedieren,“ fügte der Beamte hinzu.

Hauptmann Lynwood schien einige Minuten nachzudenken, dann sagte er, sich abwendend:

„Nein, ich danke. Ich werde morgen selbst nach der Stadt fahren und es dann mitnehmen.“

Hauptmann Lynwood war offenbar zu keinem andern Zweck nach W*** gekommen, als um dieses Päckchen zu expedieren, denn als er das Postamt verließ, stieg er wieder in den Wagen und fuhr nach Hause.

Der Detektiv schaute ihm eine Weile nach und schüttelte wie mißbilligend den Kopf, als er seinen Blicken entschwunden war.

„Wenn Sie auch ein Offizier sind, Hauptmann Lynwood, und Das, was die Leute einen Gentleman nennen,“ sagte er für sich, „so habe ich doch keine gute

Röder, beide z. B. nach Preußen kommandiert und Rittmeister Frhr. v. Röder im Dragoner-Regiment Königin Olga (1. württemb.) Nr. 25 mit dem Geistlichen Prälat Dr. v. Müller. Im Auftrag Seiner Majestät des Königs war der Flügeladjutant Graf v. Schöler erschienen, in dem Frhr. v. Majestät der Königin der Obersthofmeister Frhr. v. Reischach und Kammerherr Graf Verolbingen. Sämtliche Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses hatten ihre Hofmarschälle und Kammerherren entsandt. Herzog Albrecht Königl. Hoh. befand sich persönlich in der Reihe der Offiziere. Hinter ihnen schritt die Generalität. Auch die Gesandten von Preußen und Rußland waren zugegen. Weiter gingen im Zuge die Offizierskorps der beiden Manenregimenter und des 2. Dragonerregiments Nr. 26. Auf dem Friedhofe empfing die Musik des Grenadierregiments mit dem Choral „Jesus meine Zuversicht“ den Sarg, welchen die acht Wachtmeister zu Grabe trugen. Dieses war mit Blumen und Grün prachtvoll geschmückt. Prälat Dr. v. Müller, gab in seiner Rede, welcher er die Worte zu Grunde legte: „Tod wie bitter bist du“ dem Schmerze um den Dahingegangenen berebten Ausdruck. Nach der Einsegnung gab das Bataillon, welches hinter dem Friedhof im Immenhofsweg Aufstellung genommen hatte, die 3 Gewehrsalven ab, die Musik spielte „Christus der ist mein Leben“, dann löste sich die Trauerversammlung auf.

Kirchheim a. N., 12. Mai. Die „Neckar-Zeitung“ berichtet: Gestern früh kamen mit dem Zug 9 kufrierenden Gefangenenwagen zwei gefährliche Verbrecher, Friedrich Nau, Maurer von Güglingen, und Christian Böhrer, Zigarrenmacher von Neulautern, hier durch, welche letzten Freitag von der Strafkammer des R. Landgerichts Heilbronn wegen mehrfacher schwerer Diebstähle zu 6 bezw. 3jähriger Zuchthausstrafe verurteilt worden und in das Zuchthaus zu Ludwigsburg zu verbringen waren. Wegen ihrer Gefährlichkeit waren sie im Wagen an einander geschlossen. Auf der Fahrt zwischen Lauffen und hier klopfen sie dem im Wagen befindlichen Landjäger, welcher ahnungslos die Zelle aufschloß, um nach ihrem Begehre zu fragen. Kaum hatte er geöffnet, so fielen beide Verbrecher, die sich der Schließen entledigt hatten, über ihn her, warfen ihn zu Boden und bearbeiteten ihn mit den Fesseln. Es entspann sich zwischen dem Landjäger und den beiden Gefangenen ein furchtbarer Kampf; endlich nahte die Station Kirchheim, und auf die mühselig hervorgestoßenen Hilferufe des Landjägers wurde die verschlossene Wagenthür aufgemacht, welche schon während der Fahrt von einem der Verbrecher mit dem dem Landjäger abgenommenen Seitengewehr zu öffnen versucht worden war. Der Hartbedrängte wurde aus seiner gefährlichen Lage befreit und die beiden Verbrecher unter weiterer Bedeckung ihrem künftigen Aufenthalt zugeführt. Die geplante Flucht gelang glücklicherweise nicht, dank der Gegenwehr des Landjägers und dem Zuhilfekomme eines weiteren Transportgefangenen, der auf die Hilferufe hin die Thüröffnung seiner Zelle durchgedrückt hatte.

Heilbronn, 15. Mai. (Schöffengericht.) Wegen verweigerter Aufnahme einer Berichtigung nach dem Gesetz, welche ihm der Eigentümer des Südd. Korresp.-Bureaus in Stuttgart H. Treiber auf einen Artikel der Heilbronner Zeitung eingesandt hatte, wurde heute Dr. Lipp aus der Untersuchungshaft durch Polizeiwachtmeister König vorgeführt, zur Geldstrafe von 20 M., zur nachträglichen Aufnahme der Berichtigung und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt. Das Urteil spricht aus, daß die Treiber'sche Berichtigung entgegen der Behauptung Lipp's, sie entspreche in allen Teilen den Erfordernissen des Preßgesetzes nicht, durchaus diesen Erfordernissen entsprochen habe. Wegen des fraglichen Artikels der „Heilbr. Ztg.“ hat Treiber noch besondere Straflage erhoben.

Rünzelsau, 14. Mai. Heute Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr zog vom Kocher aufwärts ein schweres Gewitter, welches sich gegen Erispnhöfen zu mit Hagel, auf Niedernhaller und Eriesbacher Markung mit wolkenbruchähnlichem Regen entlud und in den Weinbergen durch Flößen sehr großen Schaden anrichtete. Leute, die in den Weinbergen arbeiteten,

konnten kaum mehr durch das Wasser und den Schlamm heimkommen. Jungeltingen wurde noch gestreift, von da zog das Gewitter wie schon öfter gegen die Jagst zu.

Waldfreu. Wiederholt kam im Landtag das Bedürfnis zum Ausdruck, daß in dem heurigen an Stroh und Futtermittel armen Jahrgang die Landbevölkerung durch reichlichere Abgabe von Streumaterial unterstützt werden soll. Das Resultat war das folgende. Je nachdem die einzelnen Landes- teile vorherrschend Laub- oder Nadelwald haben, lauteten die Bitten auf Abgabe von Laub- oder Nadelreisfreu. Die erfahrensten Landwirte sprachen einstimmig sich dahin aus, daß sie die Nadelreisfreu der Laub- oder Moos- freu in jeder Richtung vorziehen, der Dung der Nadelfreu sei für die Felder der beste. Auf dem Welzheimer Wald und in verschiedenen anderen Landes- teilen wollen die Landwirte keine andere Streu mehr als Nadelreisfreu. Von Seiten der Kön. Regierung wurde ausgesprochen, daß die Forstbehörden ermächtigt seien, an Gemeinden, die darum nachsuchen, die erforderliche Reis- freu abzugeben; auch Moos werde aus solchen Waldungen abgegeben, wo dies ohne forstwirtschaftlichen Nachteil geschehen könne. Bei der Abgabe von Moosfreu werden hauptsächlich diejenigen Gemeinden berücksichtigt, welche für die Regel Nadelreisfreu benötigen.

Berlin, 15. Mai. Einer Schülerverbindung, welche die einzelnen Teilnehmer auf die Bahn des Verbrechens geführt hat, ist die Polizei in Halle auf die Spur gekommen. Etwa 15 Knaben, Schüler höherer Lehr- anstalten, hatten sich der „Börs. Zt.“ zufolge zu einer Verbindung zusammen- gethan, um nach studentischem Muster gemeinsam zu kniepen. Sie mieteten unter dem Vorwande, sich auf ihr Einjährig-Freiwilligen-Examen vorbereiten zu wollen, Zimmer in Privathäusern, in denen sie dann in Saal und Brau- lebten. Das Geld wurde durch großartige Diebstähle einzelner Mitglieder beschafft; so hat z. B. einer der Knaben, der 14jährige Fr., die Geschäftskasse seines Vaters um volle 9000 M. bestohlen. Der Verbindung gehörten Söhne sehr angesehener Familien an.

Peterswaldau (Schlesien), 15. Mai. Von heute mittag 2 Uhr ab wurde die Gegend am Culengebirge von einem furchtbaren Unwetter heimgesucht. Die Felder und Saaten wurden durch wiederholte Hagelschauer und wolkenbruchartigen Regen verwüstet; die Dörfer Raschbach im Schmiedegrund und Steineifersdorf wurden überschwemmt, Scheunen, Ställe und Brücken weggerissen.

Vermischtes.

— Zur Bitterungskunde. Fremdenführer: „Ja, meine Herren, es ist ein unschätzbare Vorzug unserer Gegend, daß wir fast immer Döwind haben.“ — Fremder? „Ist das festgestellt?“ — Fremdenführer: „Schon seit Jahren führe ich Buch darüber.“ — Fremder: „Aber ich bitte Sie, schauen sie doch nur auf die Wetterfahne dort auf dem Turme oben: gerade jetzt haben wir Westwind.“ — „Nun eben, das ist der Ostwind, der zurückkommt.“

— Empfehlenswerte Partie. Mutter: „Du willst also den Baron nicht heiraten?“ — Tochter: „Nein. Der Mensch ist unaus- stehlich.“ — Mutter: „Das ist aber auch sein einziger Fehler!“

Gottesdienste am Sonntag, den 19. Mai 1889.

Vom Turm: 373. Vormittagspredigt Herr Helfer Eytel. 1 Uhr Christen- lehre mit den Töchtern. 2 Uhr Nachmittagspredigt: Herr Dr. Gumbert. Das Opfer ist für den Kirchenbau in Groß-Deinbach bestimmt.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle am Sonntag, den 19. Mai 1889, morgens 9 Uhr, abends 5 Uhr.

Meinung von Ihnen und ich schmeichle mir, einen Spitzbuben zu erkennen, sobald ich ihn nur erblicke. Was immer Sie mit Ihrer Sendung hier vorhatten, es war sicherlich Nichts Gutes. Ich möchte wissen, was das Päckchen, das an Mr. Phineas Hyam adressiert ist, enthält?“

Healp war eben von Cambridgehire, wo er seine Erkundigungen eingezogen hatte, nach W*** zurückgekehrt und hatte auf dem Postamt eine wichtige Depesche London aufgegeben.

Ueber die Begegnung mit Otto Lynwood nachdenkend, suchte er das Unter- suchungsgefängnis auf, um mit Natalie eine ziemlich lange Unterredung zu haben, nach welcher er einen Wagen nahm und nach Kings-Dene fuhr, von einem ganzen Heer von Gedanken umdrängt, die immer und immer wieder ihn zu Otto Lynwood zurückführten, von dem er doch absolut Nichts wissen konnte. Oder — wußte er vielleicht bereits mehr von ihm, als diesem lieb sein konnte?

43. Kapitel.

Hugh Cleveland schritt ungeduldig auf der Terrasse vor dem Hause auf und ab, als Healp in Kings-Dene eintraf.

„Dem Himmel sei Dank, daß Sie gekommen sind!“ rief er aus, als der Detektiv leichtfüßig aus dem Wagen sprang und auf ihn zuwies. „Ich habe mich den ganzen Tag vor Ungebuld fast verzehrt und war unzählige Male versucht, mein Wort zu brechen und nach W*** zu Miß Egerton zu gehen.“

„Aber Sie haben es nicht gethan?“
 „Nein, ich dachte, daß ich ihr vielleicht besser diene, indem ich hier blieb und, so wie Sie es mit rieten, Warren überwachte.“

Der Detektiv nickte zustimmend.
 „Ganz recht. Hat sie einen Versuch gemacht, das Haus zu verlassen?“
 „Nein!“
 „Ein schlaues Weib!“ rief Healp voll Bewunderung aus. „Sie fühlt sich

sicher, daß kein Verdacht auf ihr ruht, und erlaubt sich daher kühn zu sein. Ich habe eben mit Miß Egerton lange über sie gesprochen.“

„Sie haben Natalie gesehen?“ unterbrach Hugh ihn. „Wie erträgt sie ihre Lage?“

„Nicht so mutig, wie im Anfang; aber das war vorauszusehen. Sie ist sehr gedrückt, fast trostlos; aber dennoch ist, glaube ich, hieran mehr die Sorge um ihren Bruder Schuld, als ihre eigene Gefahr. Ich ließ ihren Vater bei ihr zurück.“

„Er ist heute schon den ganzen Tag bei ihr. Die Last seiner Kummernisse hat ihn völlig niedergebeugt und er ist in den letzten zwei Tagen um zehn Jahre gealtert. Wenn nicht bald eine Wendung zum Bessern eintritt, so tötet ihn der Kummer. Aber sagen Sie mir jetzt, was Sie den ganzen Tag gemacht haben?“

Healp schaute sich vorsichtig um, sich zu überzeugen, ob sie auch nicht be- lauscht wären, ehe er Hugh einen kurzen Bericht über sein Thun und Lassen während des Tages erstattete. Trotz der vielen Meilen, die er gereist war, sah er nicht im geringsten ermüdet aus, als er sagte:

„Ich will das Ergebnis meiner Entdeckungen in Kurzem zusammenfassen. Vor Allem kann ich mit unverbrüchlicher Sicherheit die Identität von Elise Warren mit Joyce Weston nachweisen, sowie, daß diese eine Zeit lang mit Farquhar zu- sammen gelebt hat, weil sie sich einbildete, daß er sie im Ernste heiraten werde. Diese Thatsache ließ sie in einer Verkleidung nach Kings-Dene kommen, da sie ohne Zweifel von der Verlobung ihres früheren Geliebten mit Miß Egerton gehört hatte. Welche Absichten sie dabei verfolgte, — ob sie Miß Egerton oder Farquhar, oder Beiden ein Unheil zufügen wollte, ist jetzt ganz unwesentlich. Noch ist es notwendig, zu beweisen, daß sie es war, die die junge Dame zu erstehen versuchte, obwohl ich keinen Augenblick daran zweifle. Ihre Hauswirthin kann beschwören, daß sie eine Pistole in ihrem Besitz hatte, deren Beschreibung ganz genau mit derjenigen übereinstimmt, welche sich jetzt in den Händen der Polizei befindet.“

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Revier Wilddad.
Begen Holzfallung in Geselesteig und Eisenhäuslein wird bei Benützung des unterhalb dieser Schläge liegenden **Kleinenzthalsträßchens** Vorsicht empfohlen.

Revier Simmersfeld.
Holz-Verkauf
am Samstag, den 25. Mai, vormittags 10 Uhr, aus d. Staatswald Schloßberg, im Hirsch

in Simmersfeld:
614 Stück mit 122 Fm. Lang- und Sägholz, 30 Fm. V. Kl. Rahmen, 485 Stück fichtene Stangen, meist Hopfenstangen, und 124 Nm. Nadelholz, Prügel und Anbruch.

Calw. Brennholz-Verkäufe

am Montag, den 20. d. M., aus Distrikt Scheerwäldle: 2 Nm. buchene Prügel, 36 Nm. Nadelholzschleiter und Prügel, 90 buchene Wellen und 870 Nadelholzwellen.

Zusammenkunft vormittags 1/2 9 Uhr beim Pflastersteinbruch im Häfnerweg. Am Dienstag, den 21. d. M., aus Walkmühleberg und Spitalberg: 8 Nm. eichene Scheiter, 23 Nm. dto. Prügel, 31 Nm. Nadelholz, Scheiter und Prügel, 10 buchene Wellen, 110 eichene und 2920 Nadelholzwellen und 6 Flächenlose Schlagraum.

Zusammenkunft vormittags 1/2 9 Uhr beim Steinbruch über der Walkmühle. Gemeinderat.

Calw. Gruben-Verkauf.

Nächsten Montag, den 20. ds., mittags 1 Uhr, werden im vormals Kappler'schen Hause 2 steinerne Sohlledergruben, 1 4eckige hölzerne dto., 1 runde hölzerne dto. meistbietend verkauft.

Stadtpflege. Gayd.

Calw. Der Grasertrag

vom Krankenhausgarten wird nächsten Montag, den 20. ds. Mts., mittags 1 Uhr, an Ort und Stelle auf 3 Jahre öffentlich versteigert.

Hospital- und Armenpflege. Bub.

Neubulach.
Bei der Stiftungspflege liegen gegen gesetzliche Sicherheit

250 Mark
zu 4 1/2 % zum Ausleihen parat. Stiftungspfleger Gebhardt.

Deckenpfronn.

Bau-Accord.

Die Bauarbeiten bei dem Neubau eines Schulsaals in Verbindung mit

dem bestehenden Schulhause sollen im Submissionswege vergeben werden.

Laut Voranschlag betragen die
Maurer- und Stein-
hauerarbeiten . 1765 M 50 S,
Zimmerarbeiten, Ar-
beitslohn . . . 630 " 50 "
Schreinerarbeiten . 1045 " - "
Schlosserarbeiten . 200 " - "
Gips- und Anstrich-
arbeiten . . . 538 " 50 "
Flaschnerarbeiten . 140 " 60 "
4320 M 10 S.

Offerte sind bis den 24. Mai, morgens 8 Uhr, beim Schultheißenamt versiegelt portofrei einzureichen. Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen können dort eingesehen werden. Gemeinderat.

Neuenbürg.
Die Gemeinde Schömburg hat eine Schulscheuer zu bauen, und will die hierzu erforderlichen

Bauarbeiten

im Submissionsweg in Accord zur Fertigung vergeben, und zwar: nach Voranschlag

Grabarbeit und Planierung 42 M - S,
Maurerarbeit . 667 " 38 "
Zimmerarbeit . 472 " 40 "
Glaserarbeit . . 5 " - "
Schmiedarbeit . 33 " 10 "

Die Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten werden ersucht, ihre Offerte in Prozenten ausgedrückt, versiegelt, mit der Aufschrift "Schulscheuer Schömburg" an den Unterzeichneten längstens am 26. ds. Mts. abzugeben, damit die Eröffnung am 27. ds. Mts., vormittags 9 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Schömburg vorgenommen werden kann. Ueberschlag, Plan und Accordsbedingungen sind bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt.

Aus Auftrag:
Oberamtsbaumeister Mayr.

Privat-Anzeigen.

Als Verlobte empfehlen sich:
Pauline Kling,
Hirschwirts Tochter.
Fritz Heydt.

Althengstett. Stammheim.
Mai 1889.

Nächste Woche badt Laugenbreheln

Bäder Weiß.

Anzeige.

Meinen werten Kunden zur Nachricht, daß ich von heute an mein eigenes Haus in der Badgasse bezogen habe. Verkaufstotal vorerst 1 Treppe hoch.
Emilie Zahn.

Ein Racepferd,

Rappe oder Braun, im Alter von 5-7 Jahren, 1,66-70 m hoch, wird zu kaufen gesucht.

Badhotel Teinach.

Stammheim.
25-30 Btr. gut eingebrachtes

Saberstroh,

sowie 30 Btr. Heu und Oehmd,

hat im Auftrag billig zu verkaufen
Jakob Ritter.

Calw.
Der

Schwarzwaldoerein

hält am Sonntag, den 19. Mai, nachmittags 4 Uhr, im Gasthof zum Waldhorn (1 Treppe hoch) eine

Generalversammlung, zu der die Mitglieder und diejenigen, die es werden wollen, hiemit freundlichst eingeladen werden. Auf der T. D. steht: 1) die Annahme der Satzungen für den Bezirksverein, 2) die Neuwahl des Ausschusses, 3) ein beabsichtigter Besuch des Stuttgarter Vereins.
Der Vorstand.

Lehrergesangverein.

Samstag, den 25. Mai, nachmittags 2 Uhr, bei Thudium, Calw. Angegeschlossen Filialverein. Weber I. 76, II. 50. Dölker 32 Pag. 122. Vollzähliges Erscheinen notwendig. Starl.

Für Handwerker und Privatleute empfiehlt:

Abziehsteine,
Bankstifte,
Baumsägen und Baumsägenblätter,
Möbel- und Haubeschläge,
Bohrer aller Art,
Bohrwinden,
Draht und Drahtstifte,
Drillbohrer,
Feilen,
Fuchschwänze,
Glaspapier,
Handbeile,
Höbel und Hobeisen,
Kartoffelhauen, ganz von Stahl,
Mauerhacken,
Maurerfenkel,
Maurerkellen,
Meterstäbe, ganze und zusammenlegbare,
Rebschereen,
Scheiter- und Spannsägen,
Stemmeisen,
Spitzhämmer,
Schaufeln und Spaten, mit und ohne Stiel,
Schraubenschlüssel,
Schraubenzieher,
Schreinerhammer,
Schneidmesser,
Thürzudrücker,
Vorhangschlösser,
Werkzeuge aller Art,
Zangen,
Zimmersägen, sowie engl. und franz. Werkzeuge mit Garantie.
Eugen Dreiss.

Strohhiite,

größte Auswahl, in den neuesten Formen und Farben, zu billigen Preisen, empfiehlt

C. G. Schäberle, Gutmacher.

Arbeiter-Besuch.

5-6 junge Männer, nicht unter 20 Jahren, finden als Maschinenstricker in nächster Zeit dauernde und lohnende Beschäftigung bei
Hr. Ludw. Wagner.

Bei bevorstehender Verbrauchszeit in

Sensen, Sicheln

und
Ia. Mail. Metzsteinen

erlaube ich mir, mein darin best fortiertes Lager bei billigst gestellten Preisen zu geneigter Abnahme bestens zu empfehlen.

Insbefondere mache auf die von meinem Hrn. Vorgänger voriges Jahr mit so gutem Erfolg eingeführte Sense mit Zeichen "Traube" aufmerksam, da sich dieselbe durch ausgezeichneten Schnitt und tadellose Form wirklich sehr auszeichnet.

Carl Herzog,
vorm. Wlth. Kofler.

Bettbarchent, Drill, Bett- & Kleiderzeugen, Blandruck, Flanelle, Elsfäß. Biz u. Cretonne,

weiß und farbig, sowie eine große Auswahl desgl. in

Resten

empfehlen zu billigen Preisen
H. Bauer's Wwe.,
Vorstadt.

Strohhiite.

Mein Lager in Strohhiiten für Herren und Knaben in neuesten Formen ist wieder aufs reichhaltigste sortiert. Billigste Preise zusichernd, halte mich zu geneigter Abnahme bestens empfohlen.

G. Belsser.

Calw. Versch. Feldsämereien,

sowie

Koch- Vieh- und Steinsalz
empfehlen

Georg Krimmel.

Tapeten

versch. Qualitäten, in den neuesten Dessins, bei billigsten Preisen bei Obigem.

Weingeist- Fussboden-Lack,

in einigen Stunden hart trocken, empfiehlt

C. Serba.

Starke Angersen- und Rohrabenseklinge,

sowie schöne Gurkenpflanzen empfiehlt

Gärtner Klöpfer.

Ziegelei Calw.
Som Mittwoch ab gibts frisch gebrannten weißen und schwarzen

Kalk,

sowie rote Ware bei
G. Eitel.

Bettfedern und Flaum,

empfehlert zu billigst gestellten Preisen
fertige Betten und sämtliche Aussteuerartikel
sowie
empfehlert zu billigst gestellten Preisen

T. Schiler, Bahnhofstr.

Lein-Wildbad

bei Liebenzell ist eröffnet.
Um geneigten Zuspruch bittet

Rudolf Koch.

Carl Serva in Calw

empfehlert nachstehende

Farben:

Arenserweiß, Bleiweiß, Viktoriagrün, Zinkgrün, Gelgrün, Ocker, (hell und dunkelgelb), Sausrot, Steingrau u. s. w. und viele trockene Farben; ferner Firnisse, Lacke, Öle, Trockenstoff (flüssig und trocken), Leim, Schellack, Weingeist, Bimssteine (künstliche und naturelle), Pinsel u. dergl.

Die Preise kann ich billigst stellen und sehe geneigter Abnahme entgegen.

Sirsa.

Geschäfts-Empfehlung.

Hiermit beehre mich die Mitteilung zu machen, daß ich das Geschäft, Firma **A. Asseburg** hier, käuflich erworben habe.

Indem ich dasselbe einer geehrten Einwohnerschaft und Umgebend, unter Zusicherung reeller guter und billiger Bedienung geneigtem Wohlwollen bestens empfehle, zeichne, um gütigen Zuspruch bittend, achtungsvoll

Ferd. Thumm.

Waisenhach.

Wirtschafts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, Freunde und Bekannte zu seiner vom Sonntag, den 19., bis 29. d. Mts., eröffneten Wirtschaft, Gasthaus z. „Löwen“, zu gutem Wein und Speisen ergebenst einzuladen.

Achtungsvoll

Schultheiß Feuerbacher.

Geschäftsübergabe und Empfehlung.

Mit Gegenwärtigem erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich das von mir seither betriebene

Eisen- und Eisenwarengeschäft

unter dem heutigen Tag an Herrn **Carl Herzog**, Kaufmann, abgetreten habe.

Indem ich deshalb für das mir seither in so reichem Maße erwiesene Vertrauen herzlichst danke, bitte ich, dasselbe nunmehr meinem Herrn Nachfolger in gleicher Weise angeben zu lassen und zeichne hochachtungsvoll

Wilhelm Kohler.

Unter höfl. Bezugnahme auf Vorstehendes erlaube ich mir hiemit, mich bei Bedarf an

Eisen und Eisenwaren

einem verehrl. Publikum von Stadt und Land, insbesondere den Herren Handwerkern, angelegentlichst zu empfehlen und verbinde damit die Bitte, das meinem Herrn Vorgänger erwiesene Vertrauen auf mich übertragen zu wollen, wogegen ich es mir zur ernstlichen Pflicht machen werde, mich durch billigst gestellte Preise und reelle Bedienung dieses Vertrauens wert zu machen und dasselbe zu erhalten.

Hochachtungsvoll

Carl Herzog.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

Sonntag, den 19. d. Mts.,

KONZERT

der Stadtmusik im Garten z. bad. Hof,
bei ungünstiger Witterung im Saal.
Anfang 1/4 Uhr. Eintritt 20 Pf.

Empfehlung.



Von heute an ist bei mir den ganzen Tag über das bekannt gute **Magstadter Bier** im Ausschank, das Glas zu 10 S, daselbe halte in Flaschen zu 20 S; **Magstadter Doppelbier** in Flaschen à 23 S; die kleine Flasche zu 12 S; feinstes **Stiegelberger Flaschenbier** zu 25 S und 13 S die kleine Flasche.

Jedes Quantum liefere auf Wunsch Jedermann ins Haus und bitte ich höfl. um geneigten Zuspruch.

Fr. Kopf.

Calw.

Veraccordierung von Bauarbeiten.

Zu den nötigen Verbesserungen an meinen Gebäuden Nr. 369 und 370 werden nachstehende Bauarbeiten im Submissionsweg vergeben:

- 1) Maurer- u. Steinhauerarbeit,
- 2) Zimmerarbeit,
- 3) Gypferarbeit,
- 4) Schreinerarbeit,
- 5) Glaserarbeit,
- 6) Schlofferarbeit,
- 7) Schmiedarbeit,
- 8) Flaschnerarbeit,
- 9) Anstricharbeit.

Voranschlag und Bedingungen liegen bei Hrn. Werkmeister **Kleinbub** zur Einsicht auf.

Offerte sind längstens bis

Montag, den 20. Mai,

morgens 9 Uhr,

bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Den 15. Mai 1889.

Wilhelm Balz,
Weißgerber.

Ein freundliches

Zimmer

für einen Herrn oder Dame hat vom 1. Juli an zu vermieten

W. Häußler, Buchbrs. Wwe.

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden ist durch seine eigenartige Composition die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Rote des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pfg. bei J. F. Oesterlen.

Stuttgart.

Künstl. Zähne & Gebisse

werden nach neuester Methode schmerzlos eingesetzt, Zahnoperationen, Plombieren etc. billigst. Täglich zu sprechen.

J. Brunk, Ecke der Gymnasiums- und Calwerstr. Nr. 21.

Lanolin-Schwefelmilchseife.

Nach den neuesten Forschungen ist diese Seife überraschend in ihrer Wirkung gegen alle Hautunreinigkeiten als Mitesser, Blüthen, Rote des Gesichts, Hautschärfe etc. und gibt der Haut einen zarten, blendendweissen Teint. Vorrätig à Stück 50 S bei J. Fr. Oesterlen.

Lehrlingsgesuch.

Ein ordentlicher Lehrling für's Bijouteriefach wird angenommen unter sehr günstigen Bedingungen.

Nähere Auskunft im Compt. d. St.

Einen noch neuen

Fahresessel

hat zu verkaufen

Bernhard Luz.

Schlafgänger

angenommen bei

G. Kohler, Schneider.

Calw.

4 gute, neuwertige

Ziegen,

sowie ein kleines Brittschenwägelchen hat zu verkaufen, wer? sagt die Reb. ds. Blattes.

Sirsa.

Schafwisch.

Die Vorrichtungen zum Schafwaschen mit Schlagwisch bei meinem Hause sind getroffen und empfehle ich solchen Herren Schafhaltern zu gest. Benützung.

Für Stallungen und sonstige Bequemlichkeiten wird bestens geforgt werden.

W. Krafft, Delmühle.

Stuttgart,
Station Herrenberg.

Thomasphosphatmehl, Kainit, Chilisalpeter

und

Balmfuchen

empfehlert zu den billigsten Tagespreisen
J. J. Weber.